

Lokales

Bürger gefragt - Äußerer Grüngürtel soll schöner werden**Workshops zum Projekt "Grüngürtel: Impuls 2012" im Dezember**

Archivfoto oben: Der Adenauer Weiher im südlichen Grüngürtel

Köln, 29.11.2011, 10:00 Uhr

Im Dezember 2011 finden drei Workshops statt, die den Bürgern eine Beteiligung beim Projekt "Grüngürtel: Impuls 2012" ermöglichen sollen. Die darauf zu erarbeiteten Zwischenergebnisse sollen im März 2012 vorgestellt werden.

Für den gesamten links- und rechtsrheinischen Äußeren Grüngürtel entsteht beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen und der Kölner Grün Stiftung ein Entwicklungskonzept unter dem Namen "Grüngürtel: Impuls 2012". Die Bürger der Stadt sollen sich über ein in mehrere Schritte gegliedertes Bürgerbeteiligungsverfahren an der Entwicklung des Projektes beteiligen können. (Report-k.de berichte)

Im Dezember finden drei Werkstattgespräche statt, in deren Fokus die besonderen Aspekte von Teilräumen des Äußeren Grüngürtels stehen. Anlass für das Projekt ist die abnehmende Funktion und Wahrnehmung des Grüngürtels als zusammenhängender Grünraum.

Jeder der Workshops beschäftigt sich mit einem Teilaspekt des Projektes. Diese Aufteilung soll eine möglichst hohe Beteiligung ermöglichen und die Ortskenntnis der Interessierten einbeziehen. Nach einer Einführung durch das Planungsteam und einem Bericht über den Projektstand, beschäftigen sich die Workshops mit den thematischen und räumlichen Schwerpunkten im jeweiligen Teilbereich des Grüngürtels. Die Moderation der Werkstattgespräche führt Prof. Dr. Ursula Stein. Den Workshopsgruppen werden dann im März 2012 die Zwischenergebnisse präsentiert.

Infobox:**Workshops zu "Grüngürtel: Impuls 2012"**

5. Dezember 2011

in der Aula der Edith-Stein-Realschule, Niehler Kirchweg 120, Köln Nippes; Schwerpunkt: Stadtbezirke Chorweiler, Nippes und Ehrenfeld

6. Dezember 2011

im Bezirksrathaus Lindenthal, 7. Etage, Großer Sitzungssaal, Aachener Straße 220, Köln-Lindenthal; Schwerpunkt: Lindenthal und Rodenkirchen

19. Dezember 2011

im Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland, Hermann-Pünder-Straße 1, Köln-Deutz; Schwerpunkt: Mülheim, Kalk und Porz

Beginn jeweils um 19 Uhr

Historie:

Köln, 23.9.2011, 16:50 Uhr

Der äußere Grüngürtel Kölns soll wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden. Zusammen mit den Kölner Bürgern wollen die Stadt und die Kölner Grünstiftung unter dem Motto "Grüngürtel: Impuls 2012" ein Gesamtkonzept für die grüne Lunge Kölns entwickeln. Am Montag startet der Planungs-Prozess mit einer Auftakt-Veranstaltung in der Innenstadt.

Bürger sollen mitreden

Der Kölner Grüngürtel ist einzigartig. Darin sind sich Stadt und Bürger einig. 90 Jahre lang bildete er einen grünen Ring um die Domstadt. Nun soll der grüne Lunge zu neuem Leben verholfen werden. Dazu will die Stadt zusammen mit der Kölner Grünstiftung ein Gesamtkonzept für die grünen Anlagen erstellen. Darin sollen kurzfristige, mittel- und langfristige Ziele zur Verbesserung und Umgestaltung des Grüngürtels formuliert werden. Erarbeitet werden soll das Konzept zusammen mit den Bürgern. Dazu will die Stadt noch in diesem Jahr zu mehreren Veranstaltungen in den Bezirken einladen. Danach sollen Architektur-Büros einen ersten Plan erstellen, der dann im März 2012 den Bürgern noch einmal zur Diskussion vorgelegt werden soll.

Anschließend soll er noch einmal ausgearbeitet und dann in den politischen Gremien diskutiert und vom Rat der Stadt - ähnlich wie der Masterplan Innenstadt - beschlossen werden. Ein Gesamtergebnis soll dann Ende 2012 vorliegen. Allein für die Planungen des Konzeptes stellen Stadt (80.000 Euro) und Grünstiftung (320.000 Euro) Gelder in Höhe von etwa 400.000 Euro zur Verfügung. Bürger können ihre Anregungen der Kölner Grünstiftung zudem per Email zukommen lassen unter: gruenguertel@impuls-2012.de

Fokus auf rechtsrheinischen Gürtel

Vorab ließ die Grünstiftung von den Architektur-Büros wgf Landschaft und AS&P den Grüngürtel erkunden und einen Ist-Zustand aufstellen. Festgestellt wurde dabei, dass sich der äußere Grüngürtel in drei Bereiche einteilen lässt: Im linksrheinischen Süden wurde der Gürtel fast entsprechend den Plänen von dem damaligen Bürgermeister Konrad Adenauer verwirklicht. Hier finden sich große Wiesen und Wälder durchsetzt mit Wegen und Gewässern. Im linksrheinischen Norden wird der Grüngürtel bereits zerstückelter, auch gibt es hier keine Gewässer mehr. Noch weniger umgesetzt wurden die Pläne im rechtsrheinischen Köln- Hier bilden vereinzelte Anlagen einen Gürtel, der jedoch auch noch durch die Autobahnen durchkreuzt wird. Die Aktivitäten in den kommenden Jahren sollen sich daher insbesondere mit dem rechtsrheinischen Grüngürtel beschäftigen. Zum Ziel hat sich hier die Stadt gesetzt, einen durchgängigen Grüngürtel zu schaffen, der für die Bürger auch als solcher erfahrbar werden soll. Wie das realisiert werden kann - wo etwa Flächen in Grünflächen umgewandelt werden können - will die Stadt im kommenden Jahr mit den Bürgern diskutieren. Daneben soll auch der linksrheinische Grüngürtel verschönert und verändert werden.

Der heutige Grüngürtel umfasst insgesamt rund 2.800 Hektar Land auf einem Umkreis von etwa 46 Kilometer um das Stadtzentrum. Insgesamt soll öffentlich debattiert werden, wo etwa Barrieren wie Straßen oder der Güterbahnhof Eifeltor überwunden werden können, wo neue Grünflächen erschlossen werden können und wie der Grüngürtel für die Bürger besser zugänglich gemacht werden kann - etwa durch weitere Parkplätze, neue Straßenbahn-Haltestellen oder Radwege. Darüber hinaus soll jedoch überlegt werden, welche Flächen weniger der Erholung, sondern vermehrt dem Naturschutz gewidmet werden können. Schließlich, so Joachim Bauer, Leiter der Abteilung Stadtgrün und Forst im Amt für Land-

schaftspflege und Grünflächen, habe sich der Grüngürtel in den vergangenen Jahren auch als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere etabliert.

Äußerer wird zum "mittleren" Grüngürtel

Die Stadt will den äußeren Grüngürtel darüber hinaus in eine neue Beziehung zu den Naturgebieten im Bergischen und der Ville stellen. War der Grüngürtel von Adenauer noch als Begrenzung der Stadt erdacht, hat sich diese inzwischen über den Gürtel hinaus vergrößert. "Der äußere Grüngürtel müsste daher eigentlich in 'mittlerer Grüngürtel' umbenannt werden", so Bauer. Er will in den kommenden Jahren und Jahrzehnten daher Wegebeziehungen zwischen dem Grüngürtel und etwa der Strunde, den Villeseen oder dem Bergischen Land schaffen.

[bb, Q.: Stadt-Koeln]